

„Herr, gib mir dieses Wasser“ (Joh 4,15)
Wege zu Jesus nach dem Johannesevangelium

Jesus ist „der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6)

- Der Kontext: die Abschiedsrede Jesu
- Der Anlass: Die Angst seiner Jünger
- Die Metapher: Erlösung als Weg
- Die Verheißung: Die Absolutheit der Liebe Gottes

1. Es gibt keinen Punkt des Lebens, von dem aus man nicht zu Jesus kommen könnte.

- a) Die Jünger des Täufers (Joh 1) und die Griechen (Joh 12)
- b) Nikodemus (Joh 3) und die Samariterin am Jakobsbrunnen (Joh 4)
- c) Der Gelähmte (Joh 5) und der Blindgeborene (Joh 9)

2. Es gibt keinen Ausgangspunkt, von dem her man ohne eine radikale Krise zu Jesus kommen könnte.

- a) Die Krise des Nathanael (Joh 1,44-51)
- b) Die Krise des Nikodemus (Joh 3)
- c) Die Krise der Samariterin (Joh 4)
- d) Die Krise der 5000 (Joh 6)
- e) Die Krise der Jünger (Joh 6,60-71)
- f) Die Krise der Zwölf (Joh 13,21-38)

3. Es gibt keine Krise auf dem Weg des Glaubens, die nicht zu einer größeren Nähe Gottes führt.

- a) Die Wandlung des Nikodemus (Joh 7,50;19,39)
- b) Die Wandlung der Samariterin (Joh 4)
- c) Die Wandlung der Zwölf (Joh 14)
- d) Die Wandlung der Welt (Joh 17)

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!“ (Joh 20,21)

Thomas Söding
Bergische Universität Wuppertal